

ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

ELITE REPORT 2012

Die Volksbank ist dieses Jahr zum sechsten Mal in Folge in die Elite der Vermögensverwalter aufgenommen worden. Und bereits zum dritten Mal hintereinander konnte die Höchstnote <Summa Cum Laude> erzielt werden.



<Wahrer Werterhalt erfordert edelste Materialien
und höchst qualifiziertes Handwerk.>





plus Expertenrat

Die Elite der Vermögensverwalter

im deutschsprachigen Raum



Für Sie gesucht, für Sie gefunden

Im Nebel herumzustochern, bringt nichts. Um Qualität gezielt suchen zu können, muss man von ihr eine klare, gut fundierte Vorstellung haben. Wer dann zum freundlichen Kundengespräch geht und kritisch still die Vorgehensweise und das Gesagte beziehungsweise Versprochene aufnimmt, ohne sein Inkognito zu lüften, kann sich ein Urteil bilden... Nachfragen eingeschlossen. Diese Überprüfungen sind Arbeit. Viel Arbeit. Deshalb gilt unser Dank drei bestens erfahrenen Persönlichkeiten aus dem deutschsprachigen Vermögensverwaltungs-Wesen, die trotz ihres Eintritts in den Ruhestand für uns unterwegs waren, und auch den 178 Lesern, die auf der Suche nach einem neuen Vermögensverwalter sich als Tester haben einspannen lassen.

Nichts gegen Versicherungsvertreter oder Fondsvorkäufer – aber in der Szene der anspruchsvollen Vermögensverwalter haben sie keinen Platz. Deshalb ist der jährlich stattfindende Ausschlussprozess immer eine Tortur. Zu viele nämlich kleben sich das Etikett »Vermögensverwaltung« an. Bei unseren Recherchen und der Überprüfung von 348 Adressen flogen nach einer ersten Sichtung und entsprechenden Nachforschungen 212 raus. Nur 136 Dienstleistungsanbieter im deutschsprachigen Raum kamen somit in die engere Wahl und wurden mit Testbesuchen in direkte Erfahrung gebracht. Mal standen 850.000 Euro, mal 1,6 Millionen Euro, mal 2,2 Millionen Euro zur Verwaltung und Bewirtschaftung im Raum. Unsere drei Profitester besuchten Vermögensverwalter in Österreich, Liechtenstein, der Schweiz, Luxemburg und Deutsch-

land. Einige Male tauchten sie sogar unabhängig zu zweit auf. A saß im Besprechungszimmer und neben ihm sein Kollege B. Sie hatten sich abgesprochen, denn es ist immer angenehmer, wenn man im Team auf die Testfahrt geht. Dann kann man sich etwas erzählen. Und was sie zum Teil erlebten, macht stutzig. Die geforderte Qualität ist nämlich nicht durchgängig vorhanden. Hier Klasse, da Risiko. Der dritte Tester war mit einer speziellen Geschichte unterwegs. Bei seinen vorgetragenen Wünschen ging es darum, ob die Bank mehr an sich oder an den Kunden denkt. Einzelheiten dazu wollen wir hier nicht verraten, denn diese Tester-Ausstattung soll uns noch länger Einblicke verschaffen.

Unabhängig von den Profitestern machten sich auch wieder Leser als Tester ehrenhalber und als echte mögliche Kunden auf die Socken. Wir haben die Zahl auf 178 begrenzt. 30 waren dem mittelständischen Unternehmerrmilieu, 43 den gehobenen Vermögenskreisen zuzurechnen, 105 kann man gut als Otto-Normal-Millionär bezeichnen. Jeder von ihnen sollte mindestens fünf Adressen aufsuchen. So erhielten wir rund 1000 sehr ausführliche Bewertungen. Sie wurden kurz nach dem Testbesuch abgegeben, denn da waren alle Eindrücke noch frisch. Per Telefon konnten sie entsprechend einem vorgegebenen Prüfraster aufgenommen werden. 22 potenzielle Kunden prüften Hamburg, 20 Düsseldorf, Münster bis Bielefeld, 34 Frankfurt, 40 München, 8 Berlin, 22 Zürich, 20 Österreich von Salzburg, über Innsbruck, bis ins wirtschaftlich aktive Vorarlberg hinein, 8 Liechtenstein und 4 Luxemburg. Alle gelieferten Impressionen flossen in die Gesamtauswertung ein. Weitere Bewertungskriterien wurden durch einen umfangreichen Fragebogen ermittelt. Unzählige Depot-Abgleiche und Konzeptvorschläge sowie eine große Anzahl von Vermögensausschreibungen rundeten das Urteil ebenso ab, wie Beschwerden und Kenntnis von laufenden Gerichtsprozessen. Weiter wurden telefonische Nachfragen gestellt. Die Leumundsbefragung und die Analyse des jeweiligen Berichtswesens kamen hinzu. Alle Noten zusammen ergaben, dass nur 49 der 136 Vermögensverwalter die Überprüfung bestanden. Traurig aber wahr: Wenn man noch die vorbildlichen Family Offices dazu addiert, ist nur jeder dritte Vermögensverwalter eine Empfehlung wert. Damit knüpft die neue Positiv-Liste an die des Vorjahres an. Der Wettbewerb fand im Wesentlichen in der Spitze der Pyramide statt.

«Die Volksbank (A + CH + FL) wurde zum dritten Mal hintereinander mit Höchstnote (Summa Cum Laude) ausgezeichnet.»



Besonders in angstbeladenen Zeiten sehnt sich der Vermögende nach Geborgenheit, Zuverlässigkeit, reinen Wein – also Transparenz – und Vermögenserhalt. Kurzum, der empfehlenswerte Vermögensverwalter braucht Charakter, der die soziale Kompetenz mit berücksichtigt, denn der Kunde will verstanden und vor allem geschützt sein.

Von insgesamt 348 Adressen zu Beginn der Auswertung waren nach einer ersten Recherche 212 Adressen sofort gestrichen worden. 136 wurden einer intensiven Prüfung unterzogen. Die Anzahl der Prüfkriterien, die unserer Studie zugrunde liegen, wurde auf 43 erhöht, um die Bewertung der Lesbarkeit der Auszüge und Ergebnisaufstellungen erweitert. Nach Addition aller Einzelbewertungen kamen nur 49 Vermögensverwalter in den Rang der Elite. Also 49, etwas mehr als ein Drittel von den 136 Adressen, die in die engere Wahl gekommen waren, zeigten die Qualität, die als empfehlenswert zu bewerten ist. Um die Auszeichnung »satis bene« (silberne Pyramide) zu erhalten, mussten die Empfehlenswerten mindestens 350

bis 409 Punkte erreichen. Insgesamt konnten maximal 550 Punkte vergeben werden. Für den Rang »cum laude«, mit Lob, musste der Vermögensverwalter mit 410 bis 439 Punkten aufwarten. Mit Prädikat »magna cum laude«, mit großem Lob, wurden die Häuser bedacht, die 440 bis 469 Punkte erreicht hatten und »summa cum laude«, mit höchstem Lob ausgezeichnet wurden die Vermögensverwalter, die 470 oder mehr Punkte erzielten. Mit »summa cum laude« können sich fortan 18 deutsche, 5 Schweizer, 4 österreichische und 3 liechtensteinische Vermögensverwalter schmücken. Das mittlere Feld in der goldenen Pyramide, »magna cum laude« erhielten 7 deutsche und 4 Schweizer Vermögensverwalter. Während »cum laude«, 1 deutsches, 2 Schweizer und 1 österreichisches Haus erreichten. Mit »satis bene« wurden 2 deutsche, 1 Schweizer und 1 österreichisches Haus bewertet. Von den 49 ausgezeichneten Vermögensverwaltern der Elite 2012 gelten 10 als bankenunabhängig. Außerdem konnten wir an ein ebenfalls unabhängiges Haus den Sonderpreis 2012 vergeben und empfehlen damit insgesamt 50 Adressen.

Elite Report



Warum die Vermögensverwaltung der Volksbank auch in Krisenzeiten erfolgreich ist.

Auszug aus dem Interview zwischen Elite Report und der Volksbank

Elite Report: «Immobilienkrise, Bankenkrise, Finanzkrise, Schuldenkrise, ... Nichts als Krise – bitte nicht schon wieder!» Gehen Ihnen solche Gedanken auch durch den Kopf?

Volksbank: Krisen an sich sind nichts Neues, sondern das Ergebnis von Fehlverhalten, Fehlallokationen und/oder Ineffizienzen. Die derzeitige globale Finanzkrise ist eine Krise der Staatsfinanzen jener Länder, die die altbewährte Weisheit «Man kann nicht mehr ausgeben als man einnimmt» mit Füßen getreten haben.

Elite Report: Was können wir aus der Krise lernen?

Volksbank: Gelassenheit ist ein wesentlicher Faktor – die Finanzmärkte leben schliesslich von Vertrauen. Nichts ist schlimmer als panikartige Aktionen. Ad hoc ändern kann die Situation ohnehin niemand. Es gilt, Ruhe zu bewahren, sich bewusst zu machen, was passiert ist und die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Natürlich wird die Bewältigung der Krise nicht von heute auf morgen möglich sein, einschneidende Strukturreformen sind dabei unumgänglich.

Elite Report: Was raten Sie Ihren Kunden?

Volksbank: Aktuell neigen Menschen dazu, ihre Verhaltensmuster radikal zu ändern: Geld wird zurückgehalten, dafür wird Gold als vermeintlich sicherer Hafen gekauft. Wer gestern noch kühn an den Boom in Asien glaubte, freut sich heute über den heimischen Sparstrumpf. Weder die überbordende Risikobereitschaft noch die derzeitige lähmende Panikstimmung sind jedoch gute Ratgeber. Eine Balance zwischen den extremen Stimmungen fällt leichter, wenn man die eigene Vermögenssituation und die damit einhergehenden Risiken genau kennt und ständig an die persönliche Lebensplanung anpasst. Hierzu dient unsere Kompass-

Beratung als Übersetzung betriebswirtschaftlicher und unternehmerischer Vorgehensweisen auf das Privatvermögen. So können unsere Kunden auch in unruhigen Zeiten einen kühlen Kopf bewahren.

Elite Report: Einen kühlen Kopf zu bewahren, wenn die Kurse in ihren Börsendepots abtauchen, ist wahrscheinlich leichter gesagt als getan?

Volksbank: Als Finanzplaner betrachten wir immer das gesamte Kundenvermögen. Eine breite Streuung über verschiedene Anlageklassen hinweg bringt Stabilität. Gleichwohl tragen wir als Vermögensverwalter die Verantwortung mit den uns anvertrauten Kundengeldern verantwortungsbewusst umzugehen. Hierzu müssen Produktlösungen herangezogen werden, die diesen Qualitätsanspruch erfüllen. Wie beispielsweise unsere Vermögensverwaltung.

Elite Report: Was genau zeichnet Ihre Vermögensverwaltung aus?

Volksbank: Unsere Vermögensverwaltung ist fonds-basiert und erreicht somit ein Höchstmass an Diversifikation. Produktneutralität bei der Auswahl der Zielprodukte wird durch den konsequent gelebten «Best of Product-Ansatz gesichert. Zudem definieren wir in unseren Anlagerichtlinien für jede Anlageklasse ausschliesslich Maximalquoten, die es uns ermöglichen, auf die unterschiedlichen Marktsituationen flexibel zu reagieren. Verbunden mit einem konsequent umgesetzten Risikomanagement schützen wir so das Kapital unserer Anleger.

Elite Report: Warum ist das so wichtig?

Volksbank: Werfen wir einmal einen Blick auf die Aktienmärkte und im Speziellen den DAX. Die Wert-



entwicklung im DAX ist grösstenteils durch Kursveränderungen gekennzeichnet, die sich kontinuierlich in kleinen Schritten vollziehen. Daran haben wir uns gewöhnt. Risiken manifestieren sich aber gerade nicht in diesen «normalen» Zeiten, sondern in Phasen von extremen Preisausschlägen. Diese Phasen kommen seltener vor. Daran haben wir uns eben nicht gewöhnt und daher neigen wir dazu, die Risiken solcher Kursbewegungen in der Regel zu unterschätzen. Dieses Phänomen der asymmetrischen Renditeverteilung berücksichtigen wir in unserer Vermögensverwaltung.

Elite Report: Was wird bei dieser asymmetrischen Renditeverteilung konkret berücksichtigt?

Volksbank: Das Geheimnis ist relativ einfach. Es muss Ihnen nur gelingen, die Trippelschritte mitzumachen und im Gegenzug dazu die grossen Kursverluste zu vermeiden. Wir setzen dazu im Risikomanagement auf unser statisches Wertsicherungskonzept. Verbunden mit unseren flexiblen Anlagerichtlinien gelingt es uns gut, den vermögensbewahrenden Auftrag zu erfüllen.

Elite Report: Wie hat sich das in der Praxis bewährt?

Volksbank: Das beste Beispiel hierfür ist die aktuelle Situation. Wir haben bereits im August die Aktienquote

auch in unseren ertrags- und chancenorientierten Strategien auf null reduziert, konnten das Kapital unserer Kunden ab diesem Zeitpunkt schützen und somit in letzter Konsequenz unserem Förderauftrag entsprechen.

Elite Report: Welche Bedeutung haben Genossenschaften speziell in Krisenzeiten?

Volksbank: Die Bedeutung funktionierender Gemeinschaften für unsere gesamte Gesellschaft erleben wir aktuell auf den Kapitalmärkten: Wo Gemeinschaft fehlt, mangelt es an Verantwortung. Denn nur, wer sich nicht als Teil einer Gemeinschaft empfindet, geht unkalkulierbare Risiken mit dem ihm anvertrauten Geld ein. Mit der Kompass-Beratung und dem vermögensbewahrenden Ansatz unserer Vermögensverwaltung wollen wir unseren Teil zum Erfolg der Gemeinschaft beitragen. Denn die Existenz einer Genossenschaft ist kein Selbstzweck, sondern liegt in der Erfüllung ihres Förderauftrags, das heisst der Förderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder. Bis heute ist das Förderprinzip Grundlage aller Volksbanken und Garant für nachhaltiges Wirtschaften. Im Wesentlichen ist dies der Grund, warum die Volksbanken die aktuelle Finanzkrise nahezu unbeschadet meistern.

Wir sind stolz darauf, erneut zur Elite der Vermögensverwalter zu gehören



Hans-Ulrich Nigg
Mitglied der
Geschäftsleitung

Erwin Rudolf
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Die Volksbank in der Schweiz steht für exzellente Beratung und massgeschneiderte Lösungen. Besonders qualifizierte Mitarbeiter stehen im Dialog mit den Kunden, ermitteln deren Bedürfnisse und Anlageziele und bringen diese mit deren Lebensumständen in Einklang. Die Vermögensverwalter kennen den richtigen Weg, wenn es darum geht, die Werte der Kunden zu erhalten. Und nicht nur das: Das kompetente Portfolio-Management erzielt seit längerem überdurchschnittliche Ergebnisse in Sachen Wertentwicklung der Kundendepots. Dies über alle Risikogattungen und Investmentstrategien. Die Volksbank sieht sich als langfristiger Partner ihrer Vermögensverwaltungskunden. Qualitätssicherung hat bei der Volksbank Vorrang. Und Qualität bringt Sicherheit – in unsicheren Zeiten besonders wichtig und ein starkes Argument, warum die Volksbank zur Elite der Vermögensverwalter in der Schweiz zählt!

Volksbank AG

CH – 9430 St. Margrethen
Hauptstrasse 111

T +41 71 747 55 30
F +41 71 747 55 39

CH – 4052 Basel
Adlerstrasse 35

T +41 61 378 85 80
F +41 61 378 85 89

office@volksbank.ch
www.volksbank.ch



Volksbank AG

CH – 9430 St. Margrethen
Hauptstrasse 111

T +41 71 747 55 30

F +41 71 747 55 39

CH – 4052 Basel
Adlerstrasse 35

T +41 61 378 85 80

F +41 61 378 85 89

office@volksbank.ch
www.volksbank.ch